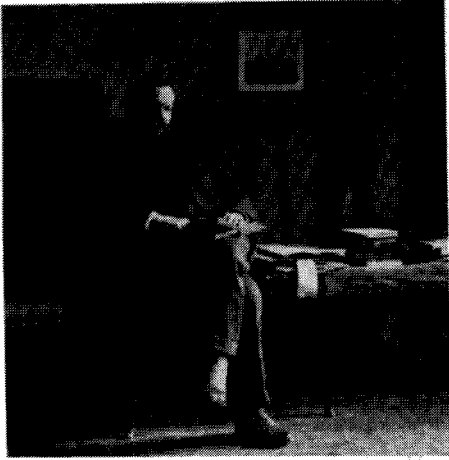


Stadtarchivrat Dr. Ernst Dragendorff, Rostock



Ernst Dragendorff wurde am 27. Juli 1869 in Dorpat geboren, feierte also jetzt seinen 60. Geburtstag. Sein Vater Georg Dragendorff, ein geborener Rostocker, wirkte in Dorpat als Professor für Pharmazie an der dortigen Universität. Ernst Dragendorff besuchte die Schule in Dorpat und studierte in Heidelberg, Dorpat und Berlin. Im Herbst des Jahres 1894 kam er nach Rostock, wohin sich auch der Vater nach seiner Pensionierung zurückzog. Unter Koppmanns Führung wurde Dragendorff im Rostocker Ratsarchiv heimisch, wo er seit 1900 zweiter und nach Koppmanns Tode (1905) erster Beamter des Ratsarchivs wurde, seit 1927 unter der Amtsbezeichnung „Stadtarchivrat“.

Dragendorffs Großvater schon lebte in Rostock, wo er als Arzt wirkte. Er selber ist der älteste von vier Brüdern; der zweite ist Archäologe in Freiburg, der dritte Chemiker in Rostock und der jüngste Professor der Anatomie in Greifswald. Ernst Dragendorff heiratete eine Tochter des ehemaligen Rostocker Senators Karl Eggers, der dem Kreise Fontane, Seidel usw. sehr nahe stand und durch seine Beziehungen zur Kunst sowie auch durch niederdeutsche Gedichte bekannt war.

Zu Koppmanns Zeit war das Ratsarchiv noch im Rathause untergebracht, allerdings unter gänzlich unzulänglichen Verhältnissen. Es war feuergefährlich und

außerdem räumlich so beschränkt, daß es unmöglich war, einen Überblick zu gewinnen. Als Koppmann starb, war man gerade soweit gekommen, daß man wußte, wohin man das Archiv verlegen wollte. Zweiundeinhalbes Jahr nach Koppmanns Tode ist das Archiv dann übergesiedelt. Den Umzug hat Dragendorff geleitet, unterstützt von dem verdienten Ludwig Krause, der zehn Jahre lang zweiter Archivbeamter war. Die Vorbereitung des Umzuges erforderte unter dem z. T. ungeordneten und im Staube ruhenden Besitz des Archivs eine angestrengte und nicht immer erfreuliche Arbeit. Die Ordnung und Einrichtung des Archivs in dem erweiterten Gebäude (hinter dem Standesamt), das heute das Archiv beherbergt, ist das Ergebnis der Arbeit Dragendorffs. Seit dieser Neuordnung befindet sich das Archiv in einem Zustande, der erst die allgemeine Benutzung möglich gemacht hat. Zu Dragendorffs Zeit ist die Sammlung auf dem Laufenden erhalten und ergänzt worden. Die Bücherei ist erst nach Koppmanns Tode, aufbauend auf Koppmanns Privatbibliothek, eingerichtet. Das Rostocker Stadtarchiv ist übrigens ein Unikum auf dem Gebiete der Stadtbuchgeschichte. Es enthält lückenlos vom 13. Jahrhundert an bis zu dem Augenblick, da die Reichsgrundbuchordnung erlassen wird, die bodenständigen Grundbücher. Es ist überhaupt ungeheuer reich an Schätzen, die von der Wissenschaft viel in Anspruch genommen werden. Besonders die hansischen Historiker suchen seit Jahrzehnten im Rostocker Stadtarchiv nach. Natürlich enthält das Archiv auch viel wertvolles Anschauungsmaterial, das hin und wieder den Schulen für die Schüler reiferen Alters an Ort und Stelle zugänglich gemacht worden ist.

Wer im Archiv eine Arbeit zu erledigen hat oder aus irgendwelchen Gründen einen Einblick gewinnen möchte, der findet in Ernst Dragendorff einen allezeit zu Auskunft und Rat bereiten Führer, vor allem auch einen, der sein Gebiet gründlich kennt und übersieht. Dragendorff liebt sein Archiv und lebt ganz und gar mit ihm. Er ist ein Mann, der an seinem Plage steht.